



Sophia Trettin-Kleber (Mainz)

## Deutung und Verbreitung (einsilbiger) velarisierter Familiennamen

Dienstag, 16.12.2025, 14:15–15:45 Uhr

Übungsraum des Deutschen Instituts (Philosophicum I, 01-471)

Im Vortrag möchte ich meine Masterarbeit vorstellen, die sich mit der Deutung und Verbreitung einsilbiger Familiennamen auf *-ngs*, wie *Frings*, *Krings* oder *Brings*, beschäftigt. Diese gelten auf Grund ihrer geographischen Verbreitung als Kennzeichen des ripuarischen Namenschatzes. Wenngleich der Großteil dieser, zumeist niederfrequenten, Namen bislang ungedeutet ist, erscheint es plausibel, dass diese sich auf Rufnamenkurzformen mit Rheinischer Velarisierung  $n > ng$  [ŋ] zurückführen lassen. Diese Hypothese soll anhand der Etymologisierung und sprachlichen Analyse bisher ungedeuteter einsilbiger Familiennamen auf *-ngs* überprüft werden. Darüber hinaus wird ihre Verbreitung in Deutschland, aber auch in den Niederlanden und Belgien untersucht, sodass deutlich wird, dass kein nationales, sondern ein grenzüberschreitendes Namenareal vorliegt. Zudem wird die Deutung von abseits des rheinischen Zentrums liegenden zweisilbigen Patronymen mit vermeintlicher Velarisierung (bspw. *Tönges*, *Dönges*, *Dinges*) diskutiert. Insgesamt sollen anhand der analysierten Namen Phänomene der regionalen Phonologie und Morphologie beleuchtet werden. Es wird gezeigt, dass Familiennamen nicht nur mundartliche Merkmale konservieren und als reichhaltige Quelle für die historische Sprachforschung dienen, sondern darüber hinaus auch den historischen Rufnamenschatz widerspiegeln sowie über Heiligen- und Herrscherverehrung im Mittelalter berichten, womit sie einen Beitrag zu historischer Kulturforschung liefern.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!